

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich  
2mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Eindrückungsgebühr:  
die 31 haltige Seite oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

N<sup>o</sup> 60.

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 3. August 1870.

## Ämliche und Privat-Anzeigen.

### Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

Da bei der dormaligen Lage die Finanzverwaltung in die dringende Nothwendigkeit versetzt ist, mit allem Nachdruck auf den rechtzeitigen und vollständigen Eingang der Steuern hinzuwirken, so hat das Königl. Finanz-Ministerium das Ersuchen hieher gerichtet, bezüglich der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer Verfügung dahin zu treffen, daß je die verfallenen Steuerbetrieße der Gemeinden rechtzeitig und vollständig an die Oberamtspflegen abgeliefert, von letzteren aber die erhobenen Gelder ungefümt an die Staatshauptkasse eingeschendet werden.

Dem R. Oberamt wird daher die Weisung erteilt, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß der Einzug der Steuern einen geordneten Fortgang nimmt, sowie daß die Steuerfahrgeschäfte mit möglicher Beschleunigung vollendet werden.

Im Falle es irgendwo an der hiezu erforderlichen Uebergabe der Güterbuchänderungs-Protokolle fehlen sollte, hätte sich das R. Oberamt ungefümt an das Oberamtsgericht mit der Bitte um Abhilfe zu wenden und falls dieß fruchtlos sein sollte, alsbald hierüber hieher zu berichten.

Stuttgart, den 30. Juli 1870.

Für den Minister:  
Fleischhauer.

### Den Gemeindebehörden

wird vorkleherender hoher Erlaß mit dem Anfügen zur Kenntniß gebracht, daß das Oberamt mit aller Strenge darauf halten wird, daß die verfallenen Steuerbetrieße der Gemeinden rechtzeitig und vollständig an die Oberamtspflege abgeliefert werden.

Waiblingen den 2. August 1870.

R. Oberamt.  
Häberlen.

### Waiblingen.

### An die Ortsbehörden.

Die Ermächtigung zur Ausübung der Feldmesserkunst hängt von Ertheilung einer Staatsprüfung ab; ungeprüfte und nicht in Pflichten genommene Geometer sind daher zu den Vermessungen für die Flurkarten- u. Fortführung nicht zuzulassen und es haben die Oberamtsgeometer die von ungeprüften Geometern ausgestellten Meßurkunden zurückzuweisen.

Hievon wird unter Hinweisung auf den Erlaß vom 31. Okt. 1862 Amtsblatt Nr. 87 erinnert.

Den 2. August 1870.

R. Oberamt.

### Waiblingen.

Als Bezirksagenten wurden durch oberamtlichen Beschluß vom Deutigen bestätigt:

A. Bühler, Badinbaber in Winnenden für die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau

Gemeindepfleger Greiner in Hochdorf für die Leipziger Feuerversicherungsanstalt.

Schultheiß Simon in Strümpfelbach für die deutsche landwirthschaftliche Versicherungsgesellschaft für

Wieh, Hagel- und Frostdaden in Berlin.

Waiblingen, 30. Juli 1870.

R. Oberamt.

Häberlen.

### Waiblingen.

### Aufforderung zur Steuerbezahlung.

Diejenigen, welche immer noch mit Steuern pro 1869/70 und dem Brandkassengeld im Rückstande sind, werden zum letztenmale unter Exekutionsandrohung zur unverzüglichen Bezahlung aufgefordert. Die Stadtpflege hat dringende, unaufschiebbare Ausgaben zu machen, was selbstverständlich ohne Bezahlung der Steuern nicht möglich ist.

Den 28. Juli 1870.

Stadtschultheißenamt

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme eines freiwilligen Staatsanlehens.

Die zu Bestreitung des Kriegsbedarfes nöthigen Geldmittel sollen nach dem Ge-

setze vom 26. d. M. zunächst durch Staatsanlehen aufgebracht werden.

Die Staatshauptkasse hat in dieser Zeit große Anstrengungen zu machen; wir wenden uns deshalb an den Patriotismus des württembergischen Volkes und hoffen in diesem Fall, wo es sich darum handelt, mit Aufbietung aller Kräfte die Integrität des deutschen Gebiets zu sichern, auf Mitwirkung eines Jeden, dem seine Mittel es gestatten.

Demgemäß laden wir zur Betheiligung an einem freiwilligen Anlehen ein, dessen Bedingungen folgende sind:

1) Der Zins beträgt für je 100 fl. per Jahr sechs Gulden und wird vom 1. August 1870 an jährlich bezahlt.

2) Das Anlehen wird zu *pari* aufgenommen, so daß für 100 fl. Einzahlung 100 fl. verschrieben werden.

3) Dasselbe wird am 1. August 1873 im Nennwerth zurückbezahlt.

4) Die Betheiligung kann in beliebigen Beträgen, welche durch die Zahl 100 theilbar sind, erfolgen; weniger als 100 fl. können nicht angenommen werden.

5) Bei der Unterzeichnung kann der ganze gezeichnete Betrag bezahlt werden, oder aber sind mindestens 20 fl. von je 100 fl. des gezeichneten Betrags zu bezahlen, in welchem Falle der Rest bis längstens 1. September d. Js. zu entrichten und die Zinsrente aus demselben vom 1. August 1870 an bis zur Zahlung beizufügen ist.

6) Für die gezeichneten Beträge werden Interimscheine ausgestellt und in möglicher Zeit für gegen förmliche Schuldverschreibungen umgetauscht.

7) Die Schuldverschreibungen werden auf den Inhaber ausgestellt; ihr Besitzer hat jedoch das Recht, sie bei der Staatsschuldenzahlungskasse auf den Namen einzuschreiben zu lassen.

8) Mit der Annahme von Unterzeichnungen auf dieses Anlehen und der Vermittlung der Einzahlungen sind die K. Staatshauptkasse in Stuttgart und sämtliche Staatskassensämter beauftragt.

9) Die Unterzeichnung wird sogleich eröffnet und es wird ihr Schluß seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Staats- und Gemeindebehörden und alle Freunde des Vaterlandes werden ersucht, für die Verbreitung dieser Bekanntmachung und einen günstigen Erfolg derselben zu wirken.

Für den ständischen Ausschuss,  
der Präsident der Kammer der  
Standesherrn:

Graf v. Rechberg.  
Der Vicepräsident der Kammer der  
Abgeordneten:  
Probst.

Von Oberaufsichtswegen,  
der Finanzminister:  
Kerner.

Indem vorstehende Bekanntmachung hiemit zur Veröffentlichung kommt, wird die Beteiligung an dem betreffenden Staatsanlehen Allen, welche dazu in der Lage sind, **dringend** empfohlen. Es ist hier nicht allein zu guter Selbstanlage, sondern hauptsächlich auch zu patriotischer Handlung Gelegenheit gegeben.

Waiblingen den 2. August 1870.  
Stadtschultheiß  
Stel.

W i n n e n d e n .

## Fahrniß-Versteigerung.



Aus dem Nachlasse des hier ansässig gewesen Herrn Grafen Alexander von Wartensleben aus Berlin, wird ein Theil seiner Fahrniß am

Freitag den 5. August d. J. von Morgens 8 Uhr an dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar

### Faß- und Bandgeschirr.

10 Stück Käffer von 1 Fmi bis 2 Eimer und verschiedene Ständer und Züßer.

### Vorräthe.

1 1/2 Klafter gespaltenes buchenes und tanneses Brennholz, 1400 Stücke Ofenbücheln und Lohkäse, Baumstüben, Bretter, Latten und Schwarzen.

### Küchenspeisen.

Bohnen, Erbsen, Linsen, Hirsen, Sago-Reis, Schweineschmalz, Hagenbitten, Thee, Cacao, Chocolate in Tafeln, Mandeln, Castanien, Cibeber, Feigen, Nelken, Citronat, Macaroni, gedörrtes Obst und Eingemachtes von Aprikosen, Melonen, Kirschen, Zwetschgen, Bohnen, Zucker-Erbsen und Quitten-Gelee.

### Rauch-Taback:

2 1/2 Tausend Stück Cigarren und etwas Rollenkaustoff.  
Sodann

### Getränke:

1 1/2 Eimer 1868er Wein, 1 1/2 Eimer Most, 75 Flaschen verschiedener ausländischer Weine, 18 Flaschen Himbeer, Braunbeer, Heidelbeer, Träublen-Saft und Wein, und einige Kiste Rum, Arac und Branntwein.

Winnenden, den 28. Juli 1870.  
K. Amts-Notariat.  
Trautwein.

W i n n e n d e n .

## Der Pacht des Jagdrechts



auf hiesiger ca. 400 Morgen betragenden Markung



kommt am

### Montag den 8. August

Nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt auf die Dauer von 3 Jahren unter den gesetzlichen Bestimmungen zur Versteigerung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Aug. 1870.

Gemeindepflege.

W a i b l i n g e n .

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum hiemit an, daß er sich hier etablirt hat, und empfiehlt sein Lager in Bürsten & Regenschirmen, auch werden Reparaturen angenommen.

Ferdinand Straub,  
in der Frohnackerstraße.

W a i b l i n g e n .

## Die Stuttgarter Spiegel- und Fensterglasversicherung

gegründet auf Gegenseitigkeit schließt durch den Unterzeichneten Versicherungen auf alle Sorten Glastafeln, beregte und unbelagte Spiegel- und Doppelgläser (auch größere in Privatgebäuden) zu den billigsten Prämien in constantester Art ab. Schäden werden sofort regulirt. Bedingungen stehen gratis zu Dienst und wird jede weitere Auskunft mit Vergnügen erteilt bei dem Agenten

August Eisenwein,  
Maler in Waiblingen.

## Rübenträber

können, soweit es der Vorrath erlaubt zu 30 fr. der Zentner gegen Baarzahlung aber nicht unter 10 Zentner abgeholt werden in der

Zuckerfabrik Stuttgart.

W a i b l i n g e n .

Für die vielfachen Beweise während der längeren Dauer der Krankheit unseres heimgegangenen Gatten und Vaters:

Gottlob Billinger,

Buchbinder,

sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten ullaßte sagen herzlichsten Dank die

trauernden  
Hinterbliebenen.

Für das unserem lieben Gatten und Vater in seinem Gewerbe bewiesene Zutrauen herzlich dankend, erlauben sich die gehorsam Unterzeichneten anzuzeigen, daß das Geschäft keine Unterbrechung erleidet, und bitten um ferneres Wohlwollen. Es wird unser Bestreben sein gute und billige Arbeit zu liefern.

Gochachtungsvoll zc.

Christiane Billinger Wittwe  
und Sohn:

Christian Billinger,  
Buchbinder.

Eine frische Sendung ausgezeichnetes

## Lagerbier

ist angekommen bei

J. Sigger,  
Badwirth.

W a i b l i n g e n .

## Siernudeln, Rindschmalz und Butter.

ist fortwährend zu haben

G. Wirth,  
Conditor.

W a i b l i n g e n .

Guten Most pr. Fmi 40 fr. hat zu verkaufen  
Wittfrau Kienzle.

W a i b l i n g e n

## Most- & Gerstewein

ist Eimer- und Fmiweise zu haben bei  
J. Soldan, Speisewirth.

S t e i n r e i n a c h .

Aus der Verlassenschaft von Michael Klemm sind 3 Rube samt Wagen zu verkaufen.

W a i b l i n g e n .

Eine freundliche Wohnung an eine ordentliche Familie hat zu vermieten  
K ö s c h , z. Waldhorn.

S t l i n g e n .

Ein Feilenhauerlehrling und ein Schleiferlehrling finden Lehrstellen unter sehr günstigen Bedingungen bei

G. Kerner

**Mitbürger!** Unsere Söhne und Brüder stehen draußen, unserem **deutschen Vaterlande** Fortbestand, Ruhe, gesicherten Frieden, Selbstständigkeit und eine ehrenvolle Stellung unter den Völkern zu erringen, die von Feuers Hand angefaßt worden sind. Sie haben wahrlich eine schwere, saure Arbeit übernommen, sie setzen dafür Gesundheit, Blut und Leben ein; sie bringen die höchsten Opfer. **Wir** uns ist's, zu beweisen, daß wir dankbar dessen gedenken und in unserm Theile für sie und die Ihrigen treulich sorgen. Wir wollen uns die kleineren Opfer gerne gefallen lassen die nöthig sind, vor allem um franken und verwundeten Soldaten genügende sorgfältige Pflege zu verschaffen und auch ihren Familien wohl zu thun, soweit diese in wirkliche Noth kommen sollten. Dazu hat sich auch in der hiesigen Stadt ein Zweigverein des Sanitätsvereins gebildet. Frauen und Jungfrauen haben schon seit mehr als 8 Tagen sehr thätig gearbeitet, die nöthigsten Lazarethbedürfnisse zu beschaffen; sie bitten auch forthin um gütige Unterstützung aus Stadt und Bezirk. Drei hiesige Jungfrauen sind zu Erlernung des Krankendienstes nach Stuttgart abgegangen, um sich sodann vom Hauptverein versenden zu lassen Weiter ist auch ein Männerverein ins Leben getreten,

um für die Zwecke des Sanitätsvereins zu wirken, für welche in den nächsten Tagen durch Männer, die sich dazu angeboten haben, in Waiblingen von Haus zu Haus Geldbeiträge eingesammelt werden. Solche können ein für allemal gegeben werden, oder was erwünschter wäre, in wöchentlichen Gaben; da ist dann auch die kleinste willkommen und dankenswerth. Was für die Familien der ausgerückten Waiblinger gegeben wird, kommt natürlich auch diesen allein zu gut. Wir bitten nun von Stadt und Bezirk namentlich für unsern Sanitätsverein um kräftige Unterstützung.

Gottes gnädiger Schutz walte über unserem deutschen Vaterlande und Heere, Seine Kraft in den deutschen Waffen, Sein Segen über allen willigen Gebern!

Den 24. Juli 1870.

**Der Ausschuss des Zweigvereins;**

Dekan Bührer, Vorstand. Hofameralverwalter Guzmann. Dr. Pfeilsticker. Stadtschultheiß Gmel. Kastenpfleger Pfander. Immanuel Bunz. Kaufmann Sixt, der ältere, Sekretär. Christian Pfander. Eisenhieder, Kassier.

**Waiblingen.**

**Zweigverein des Sanitätswesens.**

Der Hauptverein in Stuttgart erklärt als dringend nöthig und bittet darum, in erster Linie: um Hemden, Unterhosen, Socken, wollene Leibbinden, Handtücher, Sacktücher; um Bettzeug: Leintücher, Bettstücke, wollene Decken; um Verbandzeug: reine Wolle, besonders wollene, leinene und Schirtingsbinden, weniger Charpie.

Wir bitten um Zusendung von Stoff zu obigen Erfordernissen; viele Hände sind hier recht gerne bereit, Leinwand u. s. w. zu verarbeiten,

Gestern wurden vom Zweigverein eingekauft: 200 Verbandtücher, 30 Hemden, 14 Leintücher, 10 Paar Socken, 22 Binden, 10 paar Unterhosen u. s. w., während für etwa 68 fl. verschiedene Stoffe

angekauft wurden. Wir bitten überhaupt um kräftige Unterstützung.  
Dekan Bührer.

**Waiblingen.**

Die Mitglieder des Ausschusses vom Sanitätszweigverein, die Kirchenältesten samt Gehilfen, sowie diejenigen Herren, welche sich bereit erklärt haben, die Geldsammlung in Waiblingen zu übernehmen, sind zu einer Sitzung auf dem Rathhaus, morgen **Donnerstag** Abend sechs Uhr eingeladen.

Dekan Bührer.

<i>Qui</i>	<b>Zahnschmerz</b>	<i>Tran</i>
<i>fidus</i>	verschwindet nur durch <b>Feytona!</b>	schau
<i>vide!</i>	In Waiblingen bei Wihl. Gasteyer.	wem!

**Waiblingen.**

**Wohnung zu vermieten.**

Meine obere Wohnung bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern, nebst Bibliothekskammer, Holzverlag, eingemachtem Keller, Küche und Speisekammer habe ich bis Martini zu vermieten.

**Gustav Bezner.**

Im gleichen Stock sind noch ein heizbares Zimmer mit 2 Manjarden und 4 Speisekammern zu vermieten.

**Gustav Bezner.**

**Goldkurs der K. Württ. Staatskassenverwaltung.**

- a) mit unveränderlichem Cours:
    - württemb. Dukaten . . . 5 fl. 45 fr.
  - b) mit veränderlichem Cours:
    - Rand-Dukaten . . . 5 fl. 34 fr.
    - Friedrichsd'or . . . 9 fl. 56 fr.
    - Wittolen . . . 9 fl. 43 fr.
    - 20-Frankenstücke . . . 9 fl. 26 fr.
- Stuttgart, 15. Juli 1870.

**Tagesneuigkeiten.**

**W. C. Der Gang der Ereignisse.**

Stuttgart den 31. Juli. Bis zur Stunde hat sich ein bedeutender Act auf der Kampflinie von Luxemburg bis Raastatt nicht zugetragen. Wir können es nur als ein glückliches Moment ansehen: bis jetzt hat jeder Tag der Zögerung mit dem Beginn des Kampfes den deutschen Waffen nur Vortheil gebracht. Ein ausschlaggebendes Moment war die Haltung der süddeutschen Staaten. Diese Haltung, der von dem König von Preußen und von der norddeutschen Presse eine so warme Anerkennung gezollt wird, hat die Dinge so gewendet, daß der Kampf, wenn er ein Kampf zwischen zwei Gegnern, — wenn er auf Frankreich und Deutschland beschränkt bleibt, nur zu Gunsten Deutschlands ausfallen kann. Das sieht man nirgends klarer ein als in Paris und sucht deshalb die Vortheile, die am Rhein vor dem Kampfe verloren gegangen, auf anderer Seite wieder zu gewinnen und es läßt sich nicht läugnen, daß in Folge der Bemühungen Frankreichs die Haltung Italiens eine recht zweideutige geworden ist, auch wenn sich die Nachricht der „N. fr. Presse“ nicht bestätigen sollte, nach welcher zwischen Italien und Frankreich ein Schutz-

und Trugbündniß zu Stande gekommen und Italien verpflichtet wäre, im Falle einer Niederlage Frankreichs, diesem mit 150,000 Mann zu Hilfe zu kommen, wogegen Frankreich seinem Bundesgenossen eine Subvention von 100 Mill. Francs zuichert. Rom soll unter den „Schutz“ Italiens gestellt werden. Daß ein solcher Plan dem derzeitigen Gouvernement und noch mehr einem zu berufenden ganz französisch gesinnten Ministerium Cialdini zuzutrauen wäre, soll hier nicht bestritten werden. Der Plan sieht hier gefährlicher aus, als er verdient; es läßt sich unschwer durchkreuzen durch eine Action der in Italien sehr starken revolutionären Partei. Und bis der erste Italiener auf französischem Boden landet, vergeht ein Zeitraum, innerhalb dessen möglicher Weise der Friede zwischen den beiden kämpfenden Parteien zu Stande gekommen ist. Italien ist mit seinen Rüstungen sicherlich noch weiter zurück als Frankreich. Ist an der Nachricht, von dem italienisch-französischen Bündniß ein wahres Wort, so wird Frankreich den entscheidenden Schlag ebenso hinauszuziehen suchen, als Deutschland ihn zu beschleunigen suchen wird. Frankreich wird dem Kampfe ausweichen, wie Deutschland ihn herbeizuziehen trachtet. Darauf werden die Franzosen auch durch die mangelhaften Rüstungen der Franzosen hingeworfen. Die Enthüllungen der Pläne, die von Frankreich gegen Bel-

gien angezettelt worden, wären möglicherweise im Stande, uns in England und Belgien zwei Bundesgenossen auf einmal zu verschaffen. Daß Belgien in dem Falle, als die deutschen Waffen unterliegen sollten, ein Opfer Frankreichs wird, wird sicherlich in Belgien am wenigsten bezweifelt. Als ein großes Glück, und als eines tiefen Eindrucks nicht verfehlend dürfte es angesehen werden, wenn der erste größere Kampf, der sich am Rhein entspinnt, der Welt den Beweis lieferte, daß die deutschen Waffen den Franzosen geistig und moralisch überlegen sind. Das würde Frankreich und seine Feinde ebenso sehr entmuthigen, als es das Vertrauen Deutschlands befestigen und erhöhen müßte. Ein großes Ergebnis ist bereits erreicht. Die ungeahnte Schlagfertigkeit der deutschen Heere hat den deutschen Grenzen einen Schutz gewährt, der noch vor wenigen Wochen in's Gebiet der Phantasie zu gehören schien. Den Truppen und dem Volk hat sich binnen weniger Tage eine Siegeszuversicht mitgetheilt, die schon ein halber Sieg ist.

#### Besuch des Königs bei den Feldtruppen.

Als Seine Majestät der König mit Extrazug in Bruchsal anlangte, war der Commandeur des Truppencorps mit seinem Stabe zum Empfange des Monarchen anwesend. Zu Pferde gestiegen, begab sich der König zu der in der Nähe aufgestellten Reserve-Artillerie und zur Pionnier-Abtheilung; sofort zur ersten bei Karlsdorf, und zur zweiten und dritten bei Graben aufgestellten Feld-Brigade. Der König versammelte die Offiziere von jedem dieser Truppenkörper um sich und redete sie an: Er baue auf sie, daß sie die altbewährte württembergische Treue und Tapferkeit auf's Neue erproben werden; Er setze volles Vertrauen in ihre Oberbefehlshaber und auf den Commandeur, den Er ihnen gegeben und Er fordere sie auf, gleich Ihm auf Gott und unser gutes Recht zu vertrauen. — Als der König sich vor den Fronten zeigte wurde derselbe mit begeisterten Zurufen der braven Landeskinder empfangen; diese Zurufe begleiteten den König auch beim Abschiede. Möge der Trennung ein baldiges und glückliches Wiedersehen folgen! Der Gesundheitszustand und der Geist unserer Truppen ist vortrefflich. Die Truppen sehen es, mit welcher Anstrengung für ihren reichlichen Unterhalt georathet wird; sie wissen, daß sie eine Ausrüstung besitzen, so vortrefflich, als sie nach dem jetzigen Stand der Waffentechnik nur immer einer Armee gewährt werden kann und sie sind deshalb voll des besten Vertrauens. — Seine Majestät ist am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr wieder mit dem Gefolge (die königlichen Adjutanten und der Oberstallmeister) in Stuttgart eingetroffen. Der Kriegs-Minister, durch militärische Anordnungen, die er hier zu treffen hatte, in Anspruch genommen, war verhindert, den König zu begleiten.

**Stuttgart, 31. Juli.** Se. königliche Hoheit der Prinz Wilhelm wird dem Vernehmen nach dem Feldzug im Hauptquartier des Oberbefehlshabers der süddeutschen Armee, des Kronprinzen von Preußen mitmachen.

Letzte Woche langte ein Zug von 11 Locomotiven sammt Tendern, von Baden kommend hier an; es ist dieses ein Betriebsmaterial, das, nachdem der Dienst auf einem Theil der badischen Bahnen ganz eingestellt ist, vorerst entbehrlich, und deshalb für alle Fälle in Sicherheit gebracht worden ist.

Vergangene Nacht hatten wir ein furchtbares Gewitter; der Blitz hat, ohne zu zünden, in Stuttgart oder der nächsten Umgebung eingeschlagen.

(**Procentiges Staats-Anlehen.**) Sicherer Nachricht zu Folge nehmen die Kameralämter bei Zeichnungen auf das Anlehen außer königl. Bayerischen Staats-Kassenanweisungen, Großherzogl. Baden'schem Staats-Papiergeld, Großherzogl. Hessischen Staats-Papier-Geld, und K. Bayr. Hypotheken- und Wechselbank-Noten bis auf Weiteres auch die Noten der K. Preussischen Bank, der Frankfurter Bank und der Bank für Süddeutschland und Darmstadt zum vollen Nennwerth in Zahlung an.

**Berlin, 29. Juli.** Officiell wird gemeldet: Preussische Abtheilungen, welche gestern bei Saarbrücken zur Reconnoissance vorgingen, trafen jenseits der Grenze überall den Feind. Obgleich dieser ein lebhaftes Feuer eröffnete, erlitten wir keine Verluste. Nachmittags rückte der Feind mit Artillerie vor und feuerte mit Granaten, ohne unsern Truppen Verlust bei-

zubringen. Nach kurzer Kanonade zogen sich die Franzosen über die Grenze zurück. Auch bei Verl (letztes preussisches Dorf an der französisch-luxemburgischen Grenze) hatten Vormittags französische Hüfaren und Infanterie die Grenze überschritten, waren aber sehr bald wieder zurückgekehrt.

**Berlin, 30. Juli.** Officiell. Heute Vormittag sind unsere Truppen in Saarbrücken vom Feinde angegriffen worden. Trotz sehr bedeutender Ueberlegenheit wurde der Angriff siegreich abgewiesen. Details fehlen noch.

**London, 31. Juli.** Alle Tag- und Provinzblätter fordern, angeregt durch die jüngste Mittheilung Graf Bismarck's an Lord Granville, Heeres-Erhöhung und Flottenbereitschaft behufs eventueller Vertheidigung Belgiens.

#### Alte und neue Propheten.

Pred. Sal. 1. 10.

Was einmal war, wird wieder werden,

Was geschehen, wird wieder geschehen,

Dem es gibt nichts Neues unter der Sonne.

Und Ahab, der König von Israel (Napoleon II.) sprach zu seinen Knechten: „Wisset ihr nicht, daß Namoth in Gilead (Unser Rheinlifer) uns angehört, und wir sitzen stille nehmen es nicht von der Hand des Königs von Syrien (Preußen)?“ Und es versammelten sich die Baalspropheten und er sprach zu ihnen: „Soll ich gegen Namoth in Gilead ziehen um zu freien?“ Sie sprachen: „Ziehe hinauf, der Herr wird es in deine Hand geben.“ Josaphat aber sprach zum Könige von Israel: „Ist denn kein Prophet Gottes mehr da, den man fragen könnte?“ Ahab antwortete: „Es ist wohl noch einer da, Namens Micha (Thiers), aber er weißagt mir immer nur Böses, niemals Gutes.“ Micha wurde gerufen. **Zedkia (Alvier)**, ein Baalsprophet, machte sich eisernen Hörner und sprach: „Mit diesen wirst du die Syrer stoßen, bis sie zerjagt sind.“ Und alle Propheten des Königs (Senat) sprachen zu ihrem Herrn: „Ziehe hinauf, du wirst glücklich sein.“ Aber Micha (Thiers) sagte zum Könige: „Ich sah ganz Israel zerrent auf den Bergen, wie eine Heerde ohne Hirten.“ Und der Herr sprach: „Die sie haben keinen Hirten, ein Reglicher kehre wieder heim im Frieden.“ Ahab aber sagte zu Josaphat: „Habe ich dir nicht gesagt, er prophezeit mir nur Böses?“ Da sprach Micha (Thiers): „Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Throne, und das ganze Himmelsheer zu seiner Rechten und Linken.“ Und der Herr sprach: „Wer will Ahab beehren, daß er hinauf ziehe gegen Namoth und dort falle?“ Da trat ein Geist hervor und sprach: „ich will es thun.“ Der Herr frag ihn: „Womit?“ Und er antwortete: „Ich will sein ein Geist der Lügen im Munde aller seiner Propheten.“ Und der Herr sprach: „Thue also.“ „Nun siehe,“ fuhr Micha fort, „der Herr hat den Geist der Lüge und der Falschheit gelegt in den Mund aller deiner Propheten, denn der Herr hat böses über dich beschlossen.“

Ahab zog in den Krieg, kehrte aber nicht mehr zurück.

#### Waiblingen.

Brodvreise vom 1. August 1870.

2 Pfd. weißes Brod bei Bäcker Klöpfer	9 1/2 fr.
bei den übrigen Bäckern	10 fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Grieb	18 fr.
bei Klöpfer	16 fr.
bei den übrigen Bäckern	17 fr.
1 Paar Becken bei Bäcker Reinhardt's Wittwe	8 Lth.
bei Bäcker Pleiderer, Baun, Pfander und Klöpfer	7 1/2 Lth.
bei den übrigen Bäckern	7 Lth.

#### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 30. Juli 1870.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 24 fr.,	5 fl. 22 fr.,	5 fl. 15 fr.
Haber „ „	7 fl. 6 fr.,	7 fl. 2 fr.,	7 fl. — fr.

#### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt.

vom 28. Juli 1870.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 40 fr.,	5 fl. 30 fr.,	5 fl. 15 fr.
Haber „ „	7 fl. 18 fr.,	7 fl. 4 fr.,	6 fl. 46 fr.